

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile, oder
deren Raum mit 1/2 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 51.

Donnerstag, den 1. März.

1860.

Tagesgeschichte.

Chemnitz, 24. Februar. (Ch. L.) Da über einen hier vor-
gekommenen Vorfalle falsche Nachrichten sich verbreiten könnten, so
berichten wir darüber mit dem Bemerkten, daß uns sorgfältige Er-
kundigung bei der Behörde zur Seite steht, Folgendes: Gestern,
den 23. d. M., Nachmittags, stellte der hinterlassene Pflegevater
eines am 22. d. M. Nachmittags halb 5 Uhr beerdigten jungen
Menschen bei der competenten Behörde den Antrag auf Ausgra-
bung seines Pflegesohnes, welcher früher an Starrkrämpfen gelitten
und bei der Beerdigung sehr roth ausgesehen habe, weshalb ihn,
den Pflegevater, eine unerträgliche Angst peinige, indem er glaube,
sein Pflegesohn sei scheinodt begraben. Es wurde sofort darauf
nach vernommenem Gutachten des k. Bezirksarztes die Ausgrabung
und Untersuchung der Leiche angeordnet und vorgenommen, die
Leiche auch in das Leichenhaus während der vergangenen Nacht ge-
bracht und heute Morgen die abermalige Untersuchung bewerkstelligt.
Darauf haben fünf Aerzte, darunter der k. Bezirksarzt, der zweite
Polizeiarzt und der Oberarzt am hiesigen Stadtfrankenhanse, ihr
Gutachten dahin abgegeben, daß der gedachte junge Mensch, als er
begraben worden ist, nicht scheinodt, sondern wirklich todt gewesen
sei, weshalb sich auch der Pflegevater für völlig befriedigt erklärt
hat und die Wiederbegrabung angeordnet worden ist.

Reichenbach i. V., 25. Februar. (R. B.) Vor einigen Ta-
gen hat sich der vormalige Stadtsteuereinnahmer Bx. von hier
unter Umständen entfernt, welche dessen freiwillige Rückkehr für sehr
zweifelhaft erscheinen lassen. Derselbe hatte infolge einer Revision
vor einigen Wochen sein Amt aufgegeben. Ob Nachtheil für un-
sere Stadtkasse aus dessen Amtsverwaltung erwächst, ist noch nicht
zu übersehen. Indessen befindet sich die Caution (500 Thlr.) im
Depositum des Stadtrathes. Auf dieses Thatsächliche dürften daher
die übertriebenen Gerüchte zurückzuführen sein, welche durch die
abermahlige unangenehme Erfahrung in der Bürgerschaft erzeugt
worden ist.

Berlin. Dem Prinz-Regenten ist kürzlich aus St. Petersburg
ein interessantes Geschenk zugegangen: die fast lebensgroße Photo-
graphie des berühmten Fischerkessen-Hauptlings Schamyl (Brustbild),
angefertigt in dem dortigen photographischen Institute von Denier
und Comp. Das Bild stellt den gefangenen Helden in der pelz-
verbrämten Uniform seines Stammes dar; auf beiden Seiten der
Brust die bekannten Patronen-Kapseln, auf dem Kopfe eine Art
hoher Pelzmütze. Ein langer dunkler Bart wallt vom Gesichte
auf die Brust hinab und markirt die ernsten und resignirten, jeden-
falls bedeutenden Züge des etwa 60jährigen Mannes. Die Photo-
graphie trägt die eigenhändige Namensunterschrift Schamyl's in
anscheinend türkischen Lettern.

Aus Koblenz vom 25. Febr. wird der Kölnischen Zeitung be-
richtet: „Mit Entsetzen spricht man heute Morgen hier in der ganzen
Stadt von einem Raubmorde, der in der gestrigen Nacht in einem
Wirthshause in der Stadt Ehrenbreitstein verübt worden, und der
um so mehr Aufsehen erregt, als dieses Haus gerade in der Haupt-
straße, nicht weit von der Rheinbrücke, gelegen ist. Der Eigen-
thümer des Hauses, Gastwirth und Fuhrunternehmer Meder, ein
begüterter Mann, wurde nämlich in der Nacht, während er mit
seiner Frau im Bette schlief, durch zwei Kerle mit seiner eigenen
Axt durch einen Schlag auf den Kopf getödtet, indem gleichzeitig
seine Frau an Händen und Füßen gebunden und ihr der Mund
mit einem Knebel zugestopft ward. Die Kerle sollen nach einigen
Aussagen sich durch die Küche in das Haus eingeschlichen, nach
andern aber schon früher dort eingetroffen sein und daselbst logirt
haben. Nachdem sie Geld und Werthsachen, die sie in der Eile
finden konnten, mitgenommen, entfernten sie sich ungehindert. Die

Frau aber kroch dann auf dem Leibe nach dem Bette ihres Kindes,
welches ihr den Knebel aus dem Munde nahm, worauf sie erst
Hülfe rufen konnte. Die Untersuchung ist in vollem Betriebe.“

Baden. Die Kommissionen beider Kammern haben erklärt,
daß der ganze Inhalt des mit Rom geschlossenen Vertrages, (Kon-
vention, Konfordat) der ständischen Zustimmung bedürfe. Sie
sprechen somit den Kammern das Recht zu, das Konfordat zu ver-
werfen. Und das wird hoffentlich geschehen.

In Gmünd (Württemberg) kam in voriger Woche der traurige
Fall vor, daß ein Metzgermeister einer Dienstmagd die Hand total
abhiel; letztere beging die Unvorsichtigkeit, das betreffende Fleisch-
stück anzutasten, während der Metzger seinen Hieb nicht mehr hin-
dern konnte.

Schlawa (Pommern), 15. Februar. Man kam vor einigen
Tagen durch Zufall mehreren Falschmünzern auf die Spur. Es
sind dies fünf Husaren, größtentheils Unteroffiziere der dort in
Garnison liegenden Schwadron. Sie beschäftigten sich schon seit
geraumer Zeit damit, falsche Thaler, Achtgroschen- und Viergroschen-
stücke zu machen, die den ächten täuschend ähnlich sind, nur fehlte
bei den Thalerstücken die Handschrift. Alle fünf Husaren wurden
nach der Entdeckung sofort verhaftet.

Aus Göppingen vom 22. Februar wird dem Schwäbischen
Merkur mitgetheilt, daß in voriger Woche von Seiten eines Frank-
furter Lieferanten bei den Göppinger Schuhmachern angefragt
wurde, ob sie im Stande wären, in der nächsten Zeit für das
französische Militär 5000 Paar Schuhe per Monat zu fertigen
(gegen eine Bezahlung von 4 Fl. 30 Kr. per Paar). Die mit-
geschickten Musterstücke werden von einem kundigen Meister als
äußerst zweckmäßig zu größern Märschen geschildert, es werden zu
denselben lederne Samaschen getragen.“

Mailand, 24. Februar. Der König hat eine Deputation
des mailändischen Klerus empfangen und derselben seine Zufrieden-
heit über die Gestimmung der Geistlichkeit zu erkennen gegeben. Der
König fügte hinzu, in dem Augenblick, wo die Parteien den Streit
um die weltliche Macht des Papstes zur Beunruhigung der Ge-
wissen benutzten, nehme er mit Freuden solche Aeußerungen des
mailändischen Klerus entgegen, die mit den seinigen übereinstimmen
und den wichtigen Grundsatz anerkennen, daß die geistliche Autorität
sich nicht in die weltlichen Angelegenheiten zu mischen habe.

— Die von dem Klerus von Mailand an den König von
Sardinien gerichtete Adresse lautet folgendermaßen:

Von der glücklichsten Freude über die glückliche Vereinigung
der Lombardei an Sw. Maj. ruhmvoller Krone, reihen wir uns mit
innigem Wohlgefallen um die Fahne des Statuts in der festen Zuver-
sicht, daß unter dem Schutze der neuen politischen Institutionen die
katholische Religion, dieser unvergängliche Ruhm Italiens, die feste
Stütze des vergrößerten Königreichs sein wird. Eben aus diesem
Grunde und in loyaler und unwandelbarer Zustimmung wünscheten
wir die Sache der Religion derjenigen der Nation zu vergesellschaften,
damit durch unsere, jedem zeitlichen Interesse fremde Mission die
moralische Würde eines großen Volks gehoben werde, das sich als
solches wiederhergestellt hat, um die glorreichen Traditionen unserer
Kirche des heiligen Ambrosius stark und unbefleckt zu bewahren.

Paris, 25. Februar. Die Verhandlungen mit dem heiligen
Stuhle sind im Zuge. Man hofft auf einen glücklichen Ausgang.
Ruslands angebliche energische Vorstellungen durch seinen Gesandten
in Turin, Herrn von Stadelberg, sollen auch hier zu denken ge-
geben haben. Man glaubt, er würde beim wirklichen Erscheinen
des vielbesprochenen Manifestes seine Pässe gefordert haben. Pie-
mont, meint man, könne sich mit Parma und einem Stück von
Modena auch schon begnügen. Die in der „Indep.“ und der
„Daily News“ vor ein paar Tagen veröffentlichten Reformvor-

Prediger.

Dom. Reminiscere.

Vorm. Texte: a) Esch. 33, 7—9. b) Jes. 58, 6—9. c) 2. Petri 1, 19—21. Nachm. Text: Luc. 9, 51—56.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber. — Nachm. Bestunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Teuser. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Diac. Reinhold. — Nachm. 1 Uhr derselbe.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, (Musik von Händel.) Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Nachm. 2 Uhr, Missionsstunde, Herr Pastor Rosenkranz. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Freitags vorher, den 2. März, früh 8 Uhr, erste Fastenpredigt im Dom, gehalten vom Herrn Diac. Dr. phil. Leichgräber.

Katholische Kirche: früh 9 Uhr Predigt, h. Messe. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Bei **Oswald Wolan** die Agenturen der Elberfelder Hagelversicherungs-Gesellschaft, der preuss. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Sztettin und der Englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft The Defender in London.

Baiersche Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhaus.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei **Pietzsch & Nicolai**.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei **Pietzsch & Nicolai**.

E. H. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-, Latex-, Stangen-, National- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußsteppiche, bunte Fenster-Neuleur, Goldbleiben, Spiegel, Photogen, Stearinkerzen etc. — Preise fest und billig.

Robert Pissler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Traktoren, Eysen, Eickeln und Futterklingen, Deisen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationalwaagen, allen Gattungen Echeeren und Messer in englischer und deutscher Façon, seinen Kunstguth, silberplattirten und seinen Lederwaaren, Commissions-Lager literir, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

J. C. Lieber, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl etc.

Dursthof'sche Presse stets frisch und um Fabrikpreise bei **Besser & Sohn**.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

schläge betrachtet man als Fühler an die nordischen Mächte und die öffentliche Meinung. Als Rußland dieser Tage seine Ablehnung der englischen vier Punkte gleichzeitig den Herren v. Palabin, Bubberg und Kisseleff zugesandt hatte, soll der Letztere Herrn Thonvenel noch besondere Erklärungen gegeben haben, die angeblich zu lebhaften Erörterungen geführt hätten. Nichtsdestoweniger glaube ich, daß man in diesem Augenblicke sich gegen die nordischen Mächte möglichst rücksichtsvoll zeigen möchte. Erst wegen Savoyens vergewissert, dürfte man auch Concessionen in Bezug Mittelitaliens nicht zu abgeneigt sein.

Paris, 26. Februar. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret über die Reorganisation der Artillerie. Es sollen 3 neue Regimenter gebildet werden. — Die Eröffnung der Legislativen bleibt für den 1. März bestimmt.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. d. M. hätte Rußland die Anerkennung des Erbrechts in der Familie des Fürsten Milosch vom Sultan gefordert und fürchte man für den Fall einer abschlägigen Antwort einen Aufstand in Serbien.

Paris. Schon vor 14 Tagen aß man hier reife Erdbeeren, frische Kirschen, Zuckererbsen, Spargel und andere frische Gemüse. Die Dampfschiffe bringen solche Delicatessen von Afrika nach Frankreich.

London, 25. Febr. Das heutige „Chronicle“ will von einer Allianz zwischen Rußland und Oesterreich wissen. Oesterreich mache Rußland Concessionen in Betreff des heiligen Grabes und bringe seine Politik hinsichtlich der Donaufürstenthümer und Serbiens mit der Rußlands in Uebereinstimmung. Rußland garantire dagegen Oesterreich dessen ganzen Länderbestand, mit Einschluß Ungarn's und Venedigs, gegen innere und äußere Feinde.

Rosa d'Or.

Ueber diese gefeierte Violinvirtuosin bringt die böhmische Musikzeitung Dalibor in Prag folgende biographische Daten:

Rosa d'Or, eine Pragerin, ist den 2. März 1839 geboren und zeigte schon in ihrer frühesten Jugend große musikalische Anlagen. Sie lernte die Violine bei dem trefflichen Virtuosen P. Resmec und trat zum ersten Mal in seinem Abschiedsconcerte, den 26. März 1851 in Prag auf und erfreute sich eines großen Beifalls. Nachdem sie beim Professor M. Wildner den letzten Schluß bekam, unternahm sie im Jahre 1853 eine Kunstreise und ließ sich im Hofconcerte bei S. M. Kaiser Ferdinand in Reichstadt hören, wo sie allgemein gefiel. Im Jahre 1852 spielte sie im Salon der Herzogin von Berry in Venedig und einige Tage nachher öffentlich in derselben Stadt und erregte mit ihrem Zauberbogen eine große Sensation. Später feierte sie Triumphe in Vicenza, Padua, Verona, Brescia, Mantua, Cremona, spielte mit glänzendem Erfolge in Aarau, Bern, Luzern, Solothurn, Schwyz, Zürich u. s. w. und begab sich im Jahre 1856 nach Baiern, wo sie in vielen Städten mit eclatantem Erfolge auftrat, gab dann in Erfurt, Nürnberg, Jena, Coburg, Meiningen, Bamberg etc. voll besuchte Concerte. Im Jahre 1857 spielte sie im Hofconcerte in Bernburg, dann in Halle und anderen Städten und erntete überall Beifall und Ruhm. Im Jahre 1859 reiste sie wieder nach Deutschland, spielte im Hofconcerte zu Gera, dann in Weimar, Rudolstadt und Sondershausen etc. und erfreute sich überall eines ungetheilten Beifalls.

Rosa d'Or ist eine interessante Erscheinung in der Kunstwelt, von schönem Aeußeren und italienischem Typus. Sie spielte in ihren Concerten Piecen von Vioutemps, Hegenvariationen von Paganini, Concerte von Beriot, Compositionen von Ernst, Prume, David etc. Ihre technische Fertigkeit ist außerordentlich groß und schön und ihr Vortrag seelenvoll und innig. In den Recensionen der Schweizer Blätter wird sie der „geigende Engel“, Seraph mit dem Zauberbogen und dergleichen poetischen Phrasen genannt. Jedenfalls ist Rosa d'Or eine Violinvirtuosin, die keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamtes soll

den Vierten — 4. — Mai 1860

das Carl Gotthelf Bachmann in Seydors zugehörige Hausgrundstück Nr. 3 des Brandtastlers und Nr. 43 des Grund- und Hypothekensbuches für Seydors, welches, ohne Berücksichtigung der Klassen, localgerichtlich auf 721 Thlr 10 Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, Seydors aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 23. Februar 1860.

Königliches Gerichtsamts daselbst.

Dr. Mannfeld.

M.

Bekanntmachung.

Die Nummerziehung der zu Michaelis dieses Jahres zur Einlösung gelangenden Freiburger Stadtschuldscheine soll nächsten Dienstag den 6. März d. Js. Nachmittags 4 Uhr

in unserem Rathszimmer erfolgen.

Es wird dieß mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es Jedermann freisteht, dieser Handlung beizuwohnen.
Freiberg, den 27. Februar 1860.

Der Stadtrath.
Clauß.

Bekanntmachung.

Die Ablösungsrenten auf den Termin ulto. März dieses Jahres sind bis spätestens den 21. März d. Js.

bei Vermeidung executivischer Maßregeln an die Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.
Freiberg, am 29. Februar 1860.

Der Stadtrath daselbst.
Clauß.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin dieses Jahres ist bei Vermeidung executivischer Maßregeln nun ohne Verzug an die Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Freiberg, den 29. Februar 1860.

Der Stadtrath daselbst.
Clauß.

Endlich, Ihr Ungenannten, erreichtet Ihr Eure nichtswürdigen Zwecke. — Genießet in Ruhe unehrlichen Kampfes schandbringende Früchte! Nur möge W., K's. Beispiele folgend, mit jedem Besuch mich verschonen, Denn nicht gut kann ich sagen für wallenden Jornes Ausbruch!

Frau Schneider soll heute leben
Wenn sie auch nichts sollte zum Besten geben.
N.....y.

Gewichts- und Preis-Bestimmung wegen der Bäckerwaaren,
vom 1. März 1860 an bis auf weitere Bestimmung in Freiberg zu befolgen:
Weizengebäck.

Ein 12-Pfennigbrod soll wiegen	30 ¹ / ₁₀ Loth.
" 6 " " " "	15 ¹ / ₁₀ " "
" 4 " " " "	10 ¹ / ₁₀ " "
" 3 " " " "	7 ¹ / ₁₀ " "
Eine 12-Pennigsem.	19 ¹ / ₁₀ " "
6 " " " " "	9 ¹ / ₁₀ " "
1 Siebel. 10-Pf.-Sem.	19 ¹ / ₁₀ " "

Es sind pro Scheffel aufgerechnet bei dem Weizen:

5 Hlr. 7 Ngr. 4 Pf.	Einkaufspreis,
" 9 " " "	Kuhrlohn,
" 9 " " "	Vermahlungskosten,
1 " 13 " 5 "	Verbackungskosten.

Freiberg, den 29. Februar 1860.
Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die billigsten Brodpreise auf die Zeit vom 1. bis 15. März hat die Revierbäckanstalt mit 5 Ngr. — Pf. für ein 6-Pfd.-Brod 2 " 5 " " " 3-Pfd.-Brod

angezeigt. Nachsthem verkaufen die Herren Bäckermeister Bär, Deulich; Bückner, Bräunig, Engelmann, Frigische, Feind, Görne, Gansauge, Herrnsdorf, Kästner, Kessel, Körner, Klemm, Langer, Lauenstein, Mäcke, Mammigsch, Deyme, Noll, Scheunpflug, Schröder, Schubert, Seifert, Strauß, Schreiber, Thieme, Thümmel, Wagner, Weber, Werner, Wegerdt, Tzschökel: ein 6-Pfd.-Brod für 5 Ngr. 2 Pf.

" 3 " " " "	2 " 6 "
" 1 " " " "	9 "

Freiberg, den 29. Februar 1860.
Der Stadtrath.

Hadern

aller Sorten und Papierspähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

In dritter Auflage ist soeben erschienen und bei C. J. Frotzcher in Freiberg vorrätzig:

Dinter's Leben,

von ihm selbst beschrieben; ein Lesebuch für Aeltern und Erzieher, für Pfarrer, Schulspectoren und Schullehrer.
27 Bogen geh. Preis 18 Ngr.

Schwarze Kräuterbonbons und Schwarzer Kräutersirup

von S. Th. Sievert in Bittau in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Sirup in Flaschen à 10 Ngr. bei

Eduard Nicolai.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei dem mehrfach grade jetzt vorgekommenen Husten den oben angezeigten Kräutersirup namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons als Binderungsmittel sehr wirksam gefunden zu haben.
Bittau, den 15. Decbr. 1859.

Bezirksarzt Dr. Just.

Halsterketten, Ruhketten, Dohenzäume, Deichsel- und Brustketten, Hundeketten und Ketten nach der Elle empfiehlt in allen Stärken
Robert Päßler.

Alizarin-, Schreib- u. Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen zu 3, 6 und 10 Ngr.
J. G. A. Schumann.

Electromotorische Zahnradbänder, welche das Zahnen bei Kindern erleichtern, empfiehlt
Robert Päßler.

Gespülte Medoc- & Rheinwein-Flaschen

kaufst
Eduard Nicolai.

Von morgen an wieder gutes fettes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf. bei Wstr. C. Tzschökel b. d. Akademie, Sonnabends mitte Weingasse.

Maast-Dohsenfleisch

empfehlte diese Woche
Tzschökel, Fleischergasse.

Maast-Dohsenfleisch,

ausgezeichnete Waare, empfiehlt
J. Stohn auf der Rinne.

Maast-Rind- und Hammelfleisch,

sowie Kalb- und Hammelfleisch, sehr gute Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Wilhelm Niemann, Fabrikasse.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Rind-, Schweine- und Kalbfleisch, ausgezeichnete Waare, empfiehlt
Erler in Halsbrücke.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Maast-Dohsenfleisch (ausgezeichnet fett) empfiehlt diese Woche
C. Schellhammer in Brand.

Habt Acht!

Frischgebrannter Bau- und Düngelkalk ist vom 1. März an zu haben in der Ransf'schen Kalkbrennerei zu Schmiedewalde.

Verkauf.

Gute weiße Speisepotatoffeln sind zu verkaufen beim Steiger Weise, Ruchschachtplatz Nr. 116.

Verkauf.

Gute Speisepotatoffeln, reine weiße Zwiebeln, sind zu verkaufen: Aschmarkt Nr. 401.

Verkauf.

Zwei Ziehunde sind zu verkaufen: Nicolai-gasse Nr. 730.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glassalon.

Demnächst wird erscheinen:

Die Jahreszeiten

im Schmucke deutscher Poesie.

Ein Liederbuch und Familienbuch für jeden Tag des Jahres.

Herausgegeben von

Ferdinand Stolle,

Redacteur vom Dorfbarbier u. Gartenlaube.

Mit 250 Illustrationen berühmter Künstler.

Klein 4° in 20 Lieferungen, jede 12 Ngr.

Das Werk wird sich durch die prachtvollste Ausstattung auszeichnen und um es dem Publikum leichter zugänglich zu machen, soll alle 14 Tage eine Lieferung, jede zu fünf Bogen, ausgegeben werden. Nach vollständigem Erscheinen tritt eine Preiserhöhung ein.

Nur jahrelangem Fleiße, der gewissenhaftesten Prüfung und Auswahl, sowie der sorgsamsten Anordnung konnte es gelingen, aus dem reichen Blütenmeere deutscher lyrischer Poesie einen Kranz zu winden, in welchem Tag für Tag sich die Hand reicht und so das ganze Jahr, poetisch verklärt, vorübergeführt und hiermit ein Werk geboten wird, wie es bis jetzt in seiner Art einzig dasteht.

Denn von den ersten frommen Glocken des Neujahrsmorgens, durch Eis und Schnee, durch Winterlandschaften mit Schellenklang und fröhlichem Eislauf, durch Wintersturm und Winternacht, durch die Freuden des Faschings und häuslicher Wintergemüthslichkeit, durch Eisaufruch und Lawinenfall bis zum beglückenden Rufe der Ersten Lerche und dem Dufte des Ersten Weichens zieht das Jahr vorüber in Liedern, wo ein jedes für jeden Tag und der Jahreszeit entsprechend ausgewählt ist. Nur die Sonntage gehören allein dem Herrn und ist ein jeder durch ein trostbringendes ausgewähltes Kirchenlied, mit Berücksichtigung aller Confessionen, vertreten.

Ostern naht. Auferstehung in der Natur wie im Herzen. Himmelfahrt. Pfingsten, das „liebliche Fest.“ Es blüht ein Frühling auf, poetisch verklärt, wie die Erde keinen schöneren zu bieten vermag.

Der Sommer kommt mit seinen wogenden Fluren, sterngestickten Nachtigallnächten, Gewittern und Regenbogen. Es verblüht „die letzte Rose“ und

Der Herbst zieht ein, fruchtbelastet, segenschwer. Ernte- und Volksfeste auf grünem Plane. Wingerfabel. Der Jäger zieht zum Walde. Es wird stiller. Die letzten vereinsamen Blumenlichter erlöschen. Ungastlicher Sturm reißt das letzte Blatt vom Baume und in immer grauere Eintönigkeit versinkt die Landschaft. Alles scheint todt und erstorben. Da ertönen durch die Nebel der Erde, einen himmlischen Frühling verkündend, die Glocken des Allerseelentages.

Bald rieselt es weiß hernieder und die Kindlein träumen von den Lichtern des Christbaums, bis dieser selbst erscheint in seiner goldnen und beseligenden Pracht. Die Lieder aber klingen treu fort, bis sie mit

„Des Jahres letzter Stunde“

ihr Ende erreicht und das Jahr begraben im Schooße der Ewigkeit. — Dies nur die allerdürftigsten Andeutungen von dem Baue eines Werkes, das sich allen Freunden der Poesie nur zu bald selbst empfehlen dürfte.

Geneigte Bestellungen hierauf erbittet

C. J. Frotzcher in Freiberg.

Rauchwaaren-Einkauf.

Saasens, Fuchs-, Marder-, Iltis- und Ziegenfelle kauft zum höchsten Preis

Rüschner Klink,
Erbischestraße Nr. 11.

Pferde-Verkauf.

Ein paar gute Arbeitspferde (Füchse) sollen in der Papierfabrik im Muldenthale billig verkauft werden.

Gesuch.

Feine Wäsche zum Waschen und Platten wird angenommen in der Hölle, eine Treppe hoch bei

Amalie Krüger.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann ein Unterkommen finden bei

Wilhelm Schmidt, obere Nonnengasse.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker-Profession zu erlernen, kann einen Lehrmeister erhalten bei

Carl Köhler vor dem Petersthor.

Zu vermieten

ist ein auf lebhafter Straße gelegenes freundliches Logis. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

Verloren

wurde am Sonntag Abend den 26. Februar ein grauer Filzhut von Preßschendorf bis Oberbobritsch. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 10 Ngr. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gefunden

wurde Mittwoch den 29. Febr. eine Streckkette auf der Hüttenstraße. Dieselbe kann der Eigentümer wieder abholen: Brennhausgasse Nr. 371.

Concordia.

Sonnabend den 3. März Abends punkt 6 Uhr

Kränzchen.

Gäste können nur eingeführt werden von den Mitgliedern. Der Vorstand.

CONCERT

der Violinvirtuosin Rosa d'Or Donnerstag den 1. März Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Lehmann.

Programm.

- 1) Ouverture zu Sargino von Pär (für Orchester.)
- 2) Fantaisie-Caprice für die Violine von Henri Vieuxtemps (mit Quartettbegleitung.)
- 3) a) Marienlied von L. Bank.
b) Schwedisches Volkslied.
- 4) Reverie, Adagio für die Violine von Vieuxtemps (mit Pianofortebegleitung.)
- 5) a) Der fromme Landsknecht } v. Lenz.
b) An mein Rösslein }
- 6) Melancholie für die Violine (mit Quartettbegleitung) von Prume.

Billets à 10 Ngr., Kinderbillets à 7½ Ngr. sind in der Graß und Gerlach'schen und in der Frotzcher'schen Buchhandlung zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 15 Ngr.

CONCERT

Donnerstag den 1. März, Abends 7 Uhr, gegeben vom Freiburger Stadtmusikchor, wobei ich mit kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde. Hierzu ladet ergebenst ein

Moritz Seifert in Grobhartmannsdorf.
Nach dem Concert Ball.

VIII. Abonnement-Concert

für Herren im unteren Locale Freitag den 2. März. Anfang 7 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 5 Ngr. D. Lehmann.

Hauptversammlung

des geselligen Vereins zu Erbsdorf, in hiesigem Gasthose, Sonnabend den 3. März Abends 8 Uhr. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gewünscht.

Der Vorstand.

Druck von J. G. Wolf.